

*Jan Mukařovský, Kapitel aus der Poetik.*

Suhrkamp-Verlag, Frankfurt/M. 1967, 157 S. (Edition Suhrkamp 230).

Jan Mukařovský, neben René Wellek zweifellos der bedeutendste tschechische Literaturwissenschaftler und wie dieser zum 1926 gegründeten Cercle linguistique de Prague gehörend, der durch Namen wie Roman Jakobson und Nikolaj Trubeckoj charakterisiert ist, wandte sich als erster im tschechischen Bereich Strukturuntersuchungen literarischer Texte zu. Auf deutscher Seite wären hier Roman Ingarden und Günther Müller zu nennen, im angelsächsischen Bereich entspricht die Schule der „intrinsic interpretation“ diesen Bestrebungen, ein literarisches Kunstwerk aus seinen inneren Bezügen, Sprachelementen und Bauformen zu verstehen. Mukařovskýs Texte stammen alle aus der Vorkriegszeit, im Gegensatz zu den dogmatisch-volkstümelnden Arbeiten seiner 50er und 60er Jahre sind daher die in dem vorliegenden Bändchen vereinigten Studien durchaus modern und richtungweisend. Dies gilt sowohl für die drei ersten, methodologisch wichtigen Aufsätze über Strukturalismus und Funktion der Sprache wie auch für die zwei „Studien über den Dialog“. Feinsinnig und meisterlich ist aber auch der große Essay über die „Entwicklung von K. Čapeks Prosa“ zu nennen. Das deutsche Leserpublikum wird durch dieses schmale Bändchen mit einer genuine Leistung des tschechischen Strukturalismus bekannt gemacht, wofür Herausgeber und Verlag zu danken ist.

Saarbrücken

Friedrich Prinz